



Herreneinzel Hans-Werner Schwing (1. Jgd 1956)



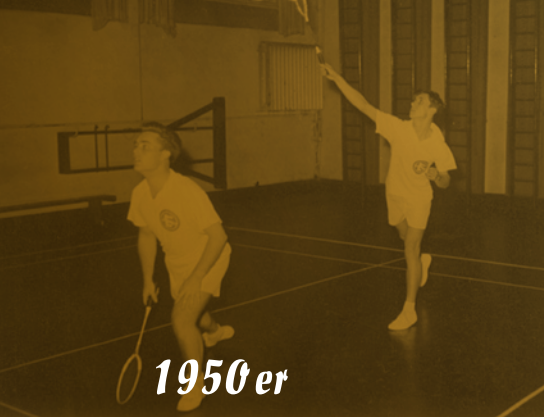
Herreneinzel Marcus Decher



Mixed-Doppel Marlies Kessler (1. Jgd 1956) und Hans Diekmann



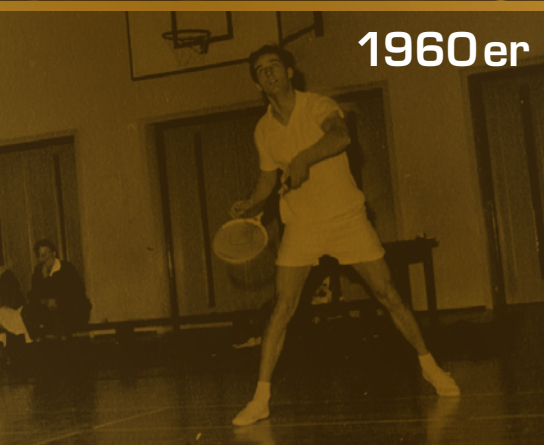
Mixed-Doppel Nadine Rahmel und Alexander Buchwald



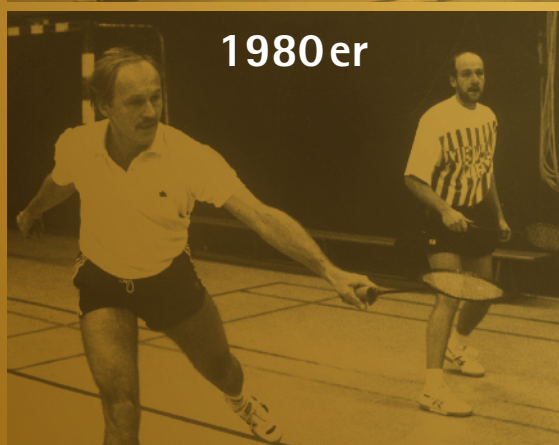
1950er



1970er



1960er



1980er



1. Jugendmannschaft von 1956 (v.li.): Betreuer und Seniorenspieler Horst Jastrzembki, Rita Schlingmann, Siegfried Kastner, Udo Recksiek, Gerhard Mandry, Marlies Schlingmann, Jugendleiter Walter Meier und Hans-Werner Schwing.

70 JAHRE BADMINTON TUS EINTRACHT

Die Geschichte des TuS Eintracht Badminton beginnt 1956 in einem Garten in der Osningstraße in Bielefeld-Sieker. Idealist und Pionier musste sein, wer im Deutschland der 50er Jahre eine Badminton-Abteilung gründet. Die damaligen Pioniere des ostwestfälischen Badmintonsports hießen Ewald Schäfer, Walter Meier und Horst Jastrzembki. Begeistert von der neuen Sportart, beschlossen die drei Herren, das nahezu unbekannte Spiel „Federball“ zukünftig nach Regeln zu spielen. Und es dauerte nur ein weiteres Jahr, bis die Badmintonbälle organisiert flogen.

Zur Saison 1957/58 meldete Eintracht den Spielbetrieb offiziell an und bekam vom

Landesverband die Vereinsnummer 50. In Ostwestfalen gab es zu diesem Zeitpunkt nur wenige Vereine, die den Sprung ebenfalls wagten und so gingen beinahe alle Auswärtsfahrten zu Beginn in Richtung Ruhrgebiet oder ins Rheinland. Mannschaftsspiele dauerten in der Frühzeit zumeist einen ganzen Tag, was an der Vielzahl der Begegnungen, an der damaligen Zählweise und an den kleinen Sporthallen lag. In Bielefeld musste die Spielstätte häufig gewechselt werden, weil immer mehr Menschen Badminton spielen wollten. Anfangs wurde in der Fröbelschule und im Jugendheim Niedermühlenkamp gespielt. In den 70ern zog man aus dem Osten der Stadt in den Westen, spielte dort zunächst in der





Ausrichtung des Länderspiels Deutschland – China 1982



Autopanne beim Auswärtsspiel (vermutlich 1956)



Turnier mit Zeltlager in Belgien 2003



Gründervater Ewald Schäfer



Herrendoppel bei den Deutschen Meisterschaften 2016:
Simon Böer (li.) und Alexander Buchwald

der darauf folgende Umzug wegen Renovierung von 2022 bis 2024 stellte die Abteilung allerdings vor neue Herausforderungen. Zunächst wurde der Spielbetrieb ganz eingestellt und gleich im Anschluss musste man bei der Totalrenovierung auf andere Hallen im Stadtgebiet ausweichen. Aufgrund der schwierigen Situation hatte die Jugendabteilung in dieser Zeit sogar keine Mitglieder mehr. Erst nach der Renovierung und der Rückkehr in die gewohnte Sportstätte gelang es mit viel Engagement, die Jugendarbeit der Abteilung wiederzubeleben.

Insgesamt ist die Zahl der Mitglieder in den letzten 25 Jahren jedoch leider zurückgegangen. Die Abteilung wuchs zunächst bis in die 1970er-Jahre deutlich, bestand zeitlich aus 13 Mannschaften und war lange eine der größten Badmintonabteilungen Ostwestfalens. Folgerichtig spielte man 1976 in der zweithöchsten Spielklasse Deutschlands. Schließlich richtete man sogar nationale

Events aus, wie zum Beispiel den Nationalmannschaftvergleich zwischen Deutschland und China (1982) oder das Länderspiel Deutschland gegen Schottland (1987). Mit der Eröffnung der modernen Seidenstickerhalle 1993 erweiterten sich schlagartig nicht nur Eintrachts Trainingsmöglichkeiten, sondern Bielefeld wurde auch viele Jahre lang zum Austragungsort der nationalen Deutschen Badminton-Meisterschaften. Und Eintracht war in jedem Jahr dabei, half bei der Organisation mit Personal und konnte gelegentlich sogar mit eigenen Spielerinnen und Spielern sportlich ins Turnier eingreifen.

Eine Erfolgsstory ist auch die 57-jährige Geschichte des Ostwestfalenpokals, eines überregionalen Badmintonturniers, das sich weit über die Grenzen der Region einen Namen gemacht hat. Bis heute wird der OWL-Pokal in jedem Jahr von Eintracht ausgetragen und erfreut sich noch immer allergrößter Beliebtheit (siehe nachfolgender Artikel).



Weihnachtsturnier 2025

Gellershagenschule und später auch in der Eichendorffschule. Erst zu Beginn der 1980er fand die Badmintonabteilung den Weg zurück. Möglich wurde dies durch den Bau der Kuhlo-Realschule (mittlerweile umbenannt in Sekundarschule Königsbrügge). Seitdem finden Training, Spiele und Turniere wieder komplett im Osten statt. Die Coronazeit und

Im Jubiläumsjahr nehmen aktuell wieder vier Seniorenteams am Spielbetrieb teil. Die erste Mannschaft spielt in der Verbandsliga, die zweite in der Landesliga, die dritte in der Bezirksklasse und die vierte in der Kreisliga. Erfreulich ist außerdem, dass die Jugend nach langer Durststrecke ebenfalls mal wieder ein Team melden konnte. Es startet in der U19 Bezirksliga.

EINTRACHTS GROSSES TRADITIONS TURNIER

DER OST WEST FALEN POKAL



Sei es die bis in die 80er Jahre gespielte Senioren-Stadtmeisterschaft, eine 2008 ins Leben gerufene Jugend-Stadtmeisterschaft oder auch das 2019 neu erfundene Leineweber-Masters für ältere Jahrgänge – Eintracht hat schon einige Turniere ins Leben gerufen, aber kein Turnier wurde so häufig gespielt und ist bislang so gut angenommen worden wie der Ostwestfalenpokal. Seit der ersten Ausrichtung im Jahr 1969 wird er bis zum heutigen Tag jedes Frühjahr im Anschluss an die Meisterschaftssaison gespielt und ist damit seit 57 Jahren fester Bestandteil des Badminton-Turnierkalenders der Region. In dieser Zeit gab es lediglich während Corona 2020/21 zweimal keinen OWL-Pokal und nach einer kleinen Durststrecke mit weniger Meldungen erfreut er sich seit einigen Jahren wieder deutlich höherer Beliebtheit.

Ein Name ist das Gesicht dieses neuerlichen Aufschwungs: Jan Striewski. Seitdem Jan im Jahr 2011 das Turnier als Organisator übernommen hat, wurden kontinuierlich alle Abläufe bei Planung und Durchführung professionalisiert. Mit Hilfe von zwei Freunden wurde zudem eine eigene Turniersoftware

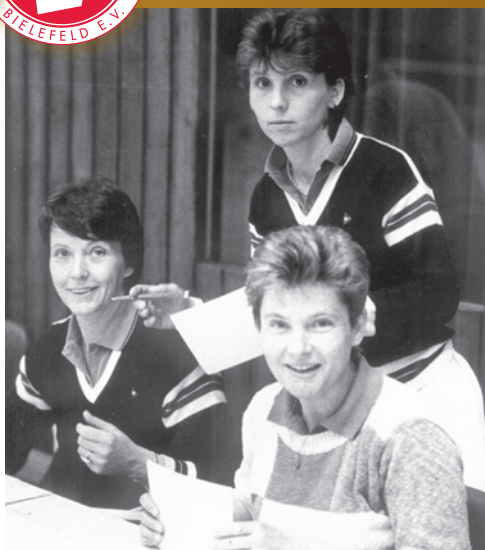
programmiert, die ab 2016 einen optimalen Spieleablauf ermöglichte. Ebenso wurden schrittweise 16 Fernseher als Bildschirme und 14 Tablets angeschafft, um die Spielansetzungen und -ergebnisse anzeigen zu können. Dies führte nach und nach dazu, dass das Turnier wieder attraktiver wurde, und aus bescheidenen 80 Meldungen im Jahr 2011 wurden mehr als 300 Meldungen im Jahr 2026. Vor Jans Einstieg gab es zwar auch schon einige organisatorische Weiterentwicklungen, welche das Teilnehmerfeld vor allem in den 70er und 80er Jahren zunehmend wachsen ließen, doch immer mehr Spiele bedeutete damals vor allem immer mehr Aufwand bei der Ausrichtung. Zudem gab es noch keine elektronische Unterstützung und die damalige sehr aufwändige Zählweise mit Punktgewinn nur bei eigenem Aufschlag führte schließlich dazu, dass es zu episch langen Duellen, sehr langen Wartezeiten und Spielansetzungen in tiefster Nacht kam. Dadurch wurde das Turnier für die ehrenamtliche Turnierleitung zeitlich kaum mehr kalkulierbar und für die Spielerinnen und Spieler zunehmend unattraktiv. Die Meldezahlen gingen zurück.



Turnier-Organisator Jan Striewski 2026

Mittlerweile sind diese Probleme jedoch kein Thema mehr und beim diesjährigen 55. Ostwestfalenpokal wurden reibungslos 450 Spiele in drei Tagen absolviert. Zwei Jahre zuvor spielten auf zwei Hallen verteilt sogar 400 Teilnehmer insgesamt 600 Spiele. Damit war 2024 unser bisheriges Rekordjahr!

Um so eine Größenordnung stemmen zu können, benötigt es nun in der Vorbereitung jedoch einigen Mehraufwand. Wie sonst auch klebt das ehrenamtliche Team zunächst Linien neu, baut Basketballkörbe ab und hängt Banner auf. Zeitgleich wird jetzt aber auch ein eigenes Daten-Netzwerk für die Sporthalle installiert. Dafür benötigt es sagenhafte 1000 Meter Strom- und LAN-Kabel! Diese Technik hilft enorm. Während des Turnieres erfassen Punktrichter auf den Tablets den Spielstand und die Großbild-Displays zeigen ihn an. Auch die folgenden Spielpaarungen werden vorab am Monitor aufgerufen, sodass sich jeder in Ruhe vorbereiten kann. So sind Spielfelder stetig belegt und ein straffer Ablauf gewährleistet. Professioneller geht es kaum! Dazu kommen attraktive Preise, eine Tombola, die wie immer gut sortierte Kantine und – ganz neu – die selbst entworfenen und am 3D-Drucker hergestellten Pokale.



V. li.: Marlies Kessler, Barbara Schlütter und Doris Venghaus unterstützen die Turnierleitung. (Foto aus den 80er Jahren)

Am Ende sorgte das alles auch in diesem Jahr wieder für zufriedene Gesichter unter den Teilnehmenden, sodass die meisten vermutlich auch im kommenden Jahr wieder in Bielefeld aufschlagen werden.

Und welche Ziele hat Turnierleiter Jan Striewski noch für den Ostwestfalenpokal? Er hat Respekt vor der langen Tradition des OWL-Pokals, organisiert aber mit dem Elephant-Cup in Herringen längst schon ein noch größeres Turnier, das deutlich mehr Arbeit bedeutet. Dennoch will er in Bielefeld weiter etwas bewegen. Ein paar Jahre könnte es noch weitergehen. Der nächste runde Geburtstag wäre im Jahr 2031. Dann würde der Ostwestfalenpokal zum 60. Mal ausgetragen. Ein Jubiläum, das Jan gerne noch miterleben und gestalten würde.



2026



2016



2010



2013

„Alle Ausrichtungen des Ostwestfalenpokals seit 2011 waren nur möglich, weil sich immer so viele Mitstreiterinnen und Mitstreiter gefunden haben, die bereit waren, bei den vielen Arbeiten, die so ein Turnier mit sich bringt, zu unterstützen – und das auch zu teilweise unmöglichen Zeiten.

Eine Aufzählung aller Namen wäre hier zu lang, daher einfach an alle:
VIELEN DANK!“

Jan Striewski



2026



2009



2013



Dameneinzel Marlies Kessler (1966)



Dameneinzel Jenny Hillgruber



Herrendoppel Udo Recksiek (li.) und Siegfried Kastner (beide 1. Jgd 1956)



Herrendoppel Jobayer Ahmed und Julian Schmitz



Damendoppel Rita und Marlies Schlingmann (1966)

*Impressum:
Grafik / Layout / Text: Boris Kessler
Alle Bilder von privat
Druck: W-m-D, Backnang*

